

DR DOS™
Ergänzungen zum
Benutzerhandbuch und
Referenzhandbuch



D1532-2375-002

COPYRIGHT

Copyright © 1989 durch Digital Research Inc. Alle Rechte vorbehalten. Diese Veröffentlichung darf ohne die vorherige schriftliche Genehmigung von Digital Research Inc., 70 Garden Court, P.O. Box DRI, Monterey, California 93942, weder teilweise noch als Ganzes, in irgendeiner Form oder auf irgendeine Art (elektronisch, mechanisch, magnetisch, optisch, chemisch, manuell oder auf eine andere Art) reproduziert, übertragen, umgeschrieben, in einem abrufbaren System gespeichert oder in irgendeine Sprache oder Computersprache übersetzt werden.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

DIGITAL RESEARCH INC. UND HANDY TOOLS GmbH ÜBERNEHMEN KEINERLEI HAFTUNG ODER GARANTIE BEZÜGLICH DES INHALTES DIESER VERÖFFENTLICHUNG UND VERNEINEN INSBESONDERE JEDLICHE ANGEDEUTETEN GEWÄHRLEISTUNGEN HINSICHTLICH DER MARKTFÄHIGKEIT ODER DER EIGNUNG FÜR IRGEND EINEN BESTIMMTEN ZWECK. Weiterhin behalten sich Digital Research Inc. und HANDY TOOLS GmbH das Recht vor, diese Veröffentlichung ohne jegliche Informationspflicht an irgendwelche Personen zu revidieren und darin von Zeit zu Zeit Änderungen vorzunehmen.

Anmerkungen für den Leser

Das vorliegende Handbuch kann nicht zur Repräsentation oder Gewährleistung hinsichtlich der darin genannten Software ausgelegt werden. An den Dateinamen und in den Dateien auf der Systemdiskette werden von Zeit zu Zeit Änderungen vorgenommen. Dieses Handbuch garantiert nicht, daß solche Dateien, Materialien oder Einrichtungen auf der Systemdiskette oder in den ausgegebenen Materialien und Programmen vorhanden sind. Die meisten Systemdisketten enthalten eine Datei namens READ.ME bzw. LESEMICH.DOK. Diese Datei erläutert die Abweichungen vom Handbuch, die dessen Inhalt oder einige Teile verändern. Lesen Sie unbedingt diese Datei, bevor Sie die Software in Betrieb nehmen.

WARENZEICHEN

Digital Research, GEM und die Firmenzeichen sind eingetragene Warenzeichen von Digital Research Inc. DR DOS ist ein Warenzeichen von Digital Research Inc. "We Make Computers Work" ist eine Dienstleistungsmarke von Digital Research Inc. IBM und IBM PC sind eingetragene Warenzeichen von International Business Machines Corp.

Alle Rechte vorbehalten.

AUGUST 1989

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Die neuen Funktionen der DR DOS Version 3.4	1
Informationen für neue Benutzer	2
Erweiterung Ihres Computersystems	5

Die Installierung von DR DOS

Die Verwendung von Tasten bei der Installierung von DR DOS	7
Die Hilfe-Funktion	8
Die Installierung auf Diskette	8
Die Installierung auf Festplatte	8
Die Auswahl der Standard-Konfiguration	9
Die Konfigurierung von DR DOS	9
Die Modifizierung eines bestehenden DR DOS-Systems mit SETUP	10

Der DR Editor

Einleitung	11
Das Laden des Editors	12

Die Kommandos in der Datei CONFIG.SYS

Zusätzliche Gerätetreiber	15
Das Kommando DRIVPARM	18
Das Kommando HISTORY	19

DR DOS Kommandos

COMP	22
FORMAT	23
GRAFTABL	26
KEYB	27
MODE	29
NLSFUNC	30
RECOVER	31
SHARE	32
TREE	33
XCOPY	35

Einleitung

Diese Ergänzung beschreibt zusätzliche Funktionen von DR DOS Version 3.4, die im *DR DOS Benutzerhandbuch* und im *DR DOS Referenzhandbuch* nicht enthalten sind. Sie sollten diese Ergänzungen zusammen mit dem Benutzer- und dem Referenzhandbuch lesen, um sich umfassend über die Möglichkeiten zu informieren, die DR DOS bietet.

Die neuen Funktionen der DR DOS Version 3.4

Wenn Sie schon mit früheren Versionen von DR DOS vertraut sind, werden Sie feststellen, daß Version 3.4 eine Reihe nützlicher neuer Funktionen enthält. Die wesentlichen Ergänzungen sind die folgenden:

Installierungsprogramm und SETUP-Routine

Das Installierungsprogramm **INSTALL** bietet eine Reihe von Bildschirm-Menüs, mit deren Hilfe Sie DR DOS schnell und einfach auf Ihrer Festplatte oder auf Disketten installieren können. Außerdem steht eine SETUP-Routine für die Modifizierung Ihres bestehenden DR DOS Systems zur Verfügung.

Unterstützung von Codetabellen

Diese Version von DR DOS unterstützt die Codetabellen 437, 850, 860, 863 und 865 vollständig. Eine genaue Beschreibung dazu finden Sie in *DR DOS Ergänzungen Handbuch für Codetabellen*.

Texteditor

Mit dem **Editor** können Sie Textdateien bildschirmseiten-weise erstellen, anzeigen lassen und bearbeiten.

Wiederherstellung von Dateien

Mit dem Kommando **RECOVER** können Sie Daten beschädigter Dateien und Datenträger wiederherstellen.

Gemeinsamer Dateizugriff

Mit dem Kommando SHARE kann angegeben werden, ob gemeinsamer Dateizugriff möglich sein soll oder nicht.

Unterstützung von Speichererweiterung (Expanded Memory)

DR DOS Version 3.4 stellt zwei zusätzliche Gerätetreiber zur Verfügung, um Anwenderprogramme zu unterstützen, die die LIM 4.0 Expanded Memory Specification (EMS) verwenden. Der Gerätetreiber **EMM386.SYS** unterstützt alle Computer, die auf den Intel-Prozessor 80386 aufbauen. Der Gerätetreiber **EMMXMA.SYS** unterstützt alle Computersysteme, die mit dem IBM Expanded Memory Adapter ausgerüstet sind.

Speichern von Eingaben in der Kommandozeile

Sie können mehrere Eingaben in der Kommandozeile, die Sie bereits einmal gemacht haben, speichern, um sie erneut aufzurufen und zu editieren. Die Option **HISTORY** in der Datei CONFIG.SYS ermöglicht es Ihnen, die Anzahl der zu speichernden Kommandozeilen festzulegen.

Andere Erweiterungen

Einige Kommandos von DR DOS verfügen nun über zusätzliche Optionen.

Informationen für neue Benutzer

Wenn DR DOS neu für Sie ist, Sie aber bereits ein anderes Betriebssystem für Personal Computer kennen, z.B. MS-DOS[®], werden Ihnen viele Kommandos und Funktionen bekannt vorkommen. Nicht alle Kommandos sind identisch, da DR DOS die Handhabung des Computers vereinfacht und erweitert, wo immer es möglich ist. Im folgenden werden daher Funktionen von DR DOS vorgestellt, die Ihnen vielleicht unbekannt sind.

Eingebaute Benutzerhilfe

Wenn Sie ein DR DOS Kommando verwenden, können Sie Informationen über die einschlägigen Optionen anzeigen lassen, indem Sie das Kommando mit dem Zusatz `/H` eingeben.

Dateischutz

DR DOS ermöglicht Ihnen die Vergabe von Paßwörtern, damit Sie Ihre Dateien vor unberechtigtem Zugriff schützen können. Dazu dient das Kommando **PASSWORD**.

Anzeige von und Suche nach Dateien

Sie können mit dem Kommando **XDIR** Dateien aus Unterverzeichnissen innerhalb des aktuellen Dateiverzeichnisses anzeigen lassen. **XDIR** stellt außerdem weitere Optionen für die Verwaltung von Dateiverzeichnissen zur Verfügung.

Sie können mit dem Kommando **TREE** nach einer Datei oder mehrfachem Vorkommen einer Datei suchen und anzeigen lassen, wo die Datei auf der Festplatte gespeichert ist.

Editieren von Kommandozeilen und Dateien

Version 3.4 von DR DOS erlaubt den erneuten Aufruf von Kommandozeilen zur Editierung. Die Option **HISTORY** in der Datei `CONFIG.SYS` dient zur Festlegung der Anzahl von Zeilen, die erneut aufgerufen werden können.

DR DOS stellt sowohl einfache Funktionen zur zeilenorientierten als auch entwickelte zur bildschirmorientierten Editierung zur Verfügung. Anstelle einfacher zeilenorientierter Editierung wie mit `EDLIN` unter `MS-DOS` verfügt DR DOS über **EDITOR**, mit dem Sie jeweils eine ganze Bildschirmseite Text auf einmal anzeigen und bearbeiten können.

Löschen von Dateien

Sie können mit einer einfachen Anweisung, dem Kommando **XDEL**, Dateien innerhalb von Unterverzeichnissen und leere Dateiverzeichnisse löschen.

Wenn Sie eine große Anzahl Dateien löschen wollen, können Sie das Kommando **ERAQ** benutzen. DR DOS fordert Sie dann zur Bestätigung auf, ob eine bestimmte Datei zu löschen ist oder nicht.

Unterstützung von Speichererweiterung (Expanded Memory)

Version 3.4 von DR DOS unterstützt die LIM 4.0 Expanded Memory Specification für alle Systeme auf Grundlage des Intel-Prozessors 80386 mit dem Gerätetreiber **EMM386.SYS** und für IBM Expanded Memory Adapter oder kompatible Speicherkarten mit dem Gerätetreiber **EMMXMA.SYS**.

Unterstützung von Festplatten mit mehr als 32 MByte Speicher

DR DOS unterstützt Festplatten mit mehr als 32 MByte Speicher. Das Schema für die Einteilung in Festplattenbereiche entspricht einem Industriestandard. Jede Bereichsgröße bis zur Gesamtgröße Ihrer Festplatte ist möglich.

Installierung von DR DOS

Das Installierungsprogramm **INSTALL** von DR DOS bietet eine Reihe von Bildschirm-Menüs, mit deren Hilfe Sie DR DOS schnell und einfach auf Ihrer Festplatte oder auf Disketten installieren können. Außerdem steht eine SETUP-Routine für die Modifizierung Ihres bestehenden DR DOS Systems zur Verfügung.

Aufruf von DR DOS vom ROM aus

Möglicherweise liegt DR DOS auf Ihrem Computer im ROM. In diesem Fall werden Sie feststellen, daß DR DOS auf Ihrem Computer schon installiert ist und automatisch startet, wenn Sie den Computer einschalten. Wenn Sie DR DOS vom ROM aus starten, erhöht sich der Speicherplatz, der für Anwenderprogramme zur Verfügung steht.

Erweiterung Ihres Computersystems

Möglicherweise wollen Sie Ihr Computersystem um Zusatzperipherie wie z.B. zusätzliche Festplatten, Speicherkarten oder 3 1/2" Diskettenlaufwerke erweitern. Im Zweifelsfalle sollten Sie Ihren Händler fragen, welche Erweiterungen für DR DOS geeignet sind.

Ausführung von Netzwerk-Programmen

Netzwerk-Programme sind oft auf ein bestimmtes Betriebssystem abgestimmt. Daher ist es wichtig, daß Sie Netzwerk-Programme auswählen, die mit Ihrem Betriebssystem kompatibel sind. DR DOS ist vollkommen kompatibel zu Novell Netware; darum empfehlen wir die Verwendung dieser Programme, wenn Sie mit Ihrem Computer an ein Netz angeschlossen sind.

Anmerkung: Sie sollten kein Netzwerk-Programm verwenden, das auf MS-NET von Microsoft[®] basiert, da diese Programme mit DR DOS nicht kompatibel sind.

Die Installation von DR DOS

Wenn Sie DR DOS zum ersten Mal installieren, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Legen Sie die mitgelieferte Diskette mit der Aufschrift "Startup/Utilities" in das Diskettenlaufwerk A: ein und schließen Sie das Laufwerk.
2. Schalten Sie, sofern dies nicht bereits geschehen ist, den Computer ein und starten Sie ihn, indem Sie die CTRL-, ALT- und die Löschtaste (DEL) gleichzeitig drücken.
3. Warten Sie, bis DR DOS die erste Bildschirmmaske des Installierungsprogramms anzeigt.
4. Folgen Sie jeweils den Anweisungen in den Masken; DR DOS führt Sie damit Schritt für Schritt durch das Installierungsprogramm.

Das Installierungsprogramm von DR DOS erleichtert es Ihnen, DR DOS in der für Ihren Computer am besten geeigneten Weise einzurichten. Wenn Ihr Computer eine Festplatte besitzt, können Sie DR DOS wahlweise auf dem ersten Festplattenlaufwerk installieren, gewöhnlich Laufwerk C:, oder auf einer oder mehreren Disketten. Wenn Sie nicht über eine Festplatte verfügen, stellt INSTALL das fest und installiert DR DOS auf Diskette.

Die Verwendung von Tasten bei der Installation von DR DOS

Sie müssen lediglich einige Tasten Ihrer Tastatur betätigen, um das Installierungsprogramm durchzuführen. Das Installierungsprogramm definiert genau, welche Tasten Sie verwenden müssen und wie sie wirken. Die zu benutzenden Tasten können von Maske zu Maske wechseln. Als Gedächtnishilfe werden am Fuß jeder Maske die Tasten aufgelistet und hervorgehoben, die in der jeweiligen Maske zu verwenden sind.

Die Hilfe-Funktion

Für das Installierungsprogramm steht eine Hilfsfunktion zur Verfügung, die kontextabhängige Informationen zur jeweiligen Maske bietet. Um die Funktion aufzurufen, wählen Sie das Feld am Bildschirm an, für das Sie zusätzliche Information wünschen, und drücken die Taste F1. Daraufhin erhalten Sie die gewünschte Auskunft. Wollen Sie Informationen über ein anderes Feld, wiederholen Sie den Vorgang für dieses Feld. Sie können jederzeit die Hilfsfunktion aufrufen, außer während des Kopiervorgangs beim Programm INSTALL.

Beachten Sie: Informationen darüber, welche Tasten Sie benutzen müssen, finden Sie am Fuß der jeweiligen Maske. Sobald Sie das Feld in der Maske wechseln, wird dieses Menü entsprechend aktualisiert.

Die Installation auf Diskette

Um DR DOS auf Diskette installieren zu können, benötigen Sie entweder zwei 5 1/4" Disketten mit 360 KB Speicherkapazität oder eine 3 1/2" Diskette mit 720 KB Speicherkapazität. Sie müssen dasselbe Diskettenformat benutzen, auf dem Ihr DR DOS System ausgeliefert wurde. Die Disketten können formatiert oder unformatiert sein; bedenken Sie jedoch, daß das Programm INSTALL während des Installierungsvorgangs bereits vorhandene Daten auf Disketten überschreibt.

Die Installation auf Festplatte

Wenn Sie DR DOS auf Ihrer Festplatte installieren wollen, diese aber noch nicht formatiert ist oder nicht über einen DOS-Bereich verfügt, bietet Ihnen INSTALL als Option die Möglichkeit, mit FDISK Ihre Festplatte vorbereiten, wie im *DR DOS Referenzhandbuch* beschrieben.

Dann fordert FDISK Sie auf, eine Taste zu drücken und das System neu zu starten. Starten Sie dann das Installierungsprogramm von der Startup-Diskette in Laufwerk A:

Während der Installation wird Ihnen die Möglichkeit geboten, alle DOS-Dateien in allen Verzeichnissen auf Ihrer Festplatte zu ersetzen. Diese Option ist nützlich, wenn Sie schon ein DOS-System auf Ihrer Platte haben und DOS-Hilfsprogramme, Gerätetreiber oder Systemdateien in mehreren

Verzeichnissen liegen. Vor Verwendung dieser Option sollten Sie sich versichern, daß Sie keine Dateien mit denselben Namen wie DR DOS Dateien besitzen. Denn sie werden sonst überschrieben.

Die Auswahl der Standard-Konfiguration

Das Installierungsprogramm bittet Sie um die Angabe des Landes, in dem Sie leben, und welche landesspezifische Tastatur Sie verwenden möchten. In der nächsten Maske werden Sie gefragt, ob Sie die Standard-Installation verwenden wollen oder ob Sie sie verändern möchten.

Die Werte für die Standard-Installation wurden sorgfältig ausgewählt, um DR DOS optimal für die meisten IBM XT und AT-kompatiblen Computer mit 512 KB oder 640 KB RAM einzurichten. Wenn Sie ein solches Computersystem benutzen, drücken Sie die ENTER-Taste; damit akzeptieren Sie die Standardwerte.

Die Konfigurierung von DR DOS

Wenn Sie die Standardeinstellung ändern wollen, bietet das Installierungsprogramm in einer Folge von Bildschirmmasken die Möglichkeit, die Standardwerte zu ersetzen. In jeder Maske finden Sie zumindest eine *Option* und evtl. ein oder mehrere *Felder* zur Editierung. Zum Wechsel der Optionen und Felder dienen die Tasten mit Auf- und Abwärtspeil und die Tabulator-Taste.

Jede Option ist durch einen rechteckigen Rahmen links vom Text gekennzeichnet. Eine Option der Maske ist jeweils optisch hervorgehoben, die augenblicklich aktivierte Option. Um zu einer anderen Option zu wechseln, müssen Sie die Pfeil- oder Tabulatortaste benutzen. Wenn Sie eine Option erreicht haben, wird sie invertiert. Drücken Sie bei der gewünschten Option ENTER, um die invertierte Option anzuwählen, und wechseln Sie zur nächsten Maske.

Felder, die Sie editieren können, sind am Bildschirm hell unterlegt. Wenn Sie ein Feld mit Pfeil- oder Tabulatortaste anwählen, erscheint daneben ein blinkender Cursor. Das Menü am Fuß der Maske wird dann ebenfalls aktualisiert: es zeigt die Tasten an, die zur Editierung des Feldes benutzt werden können.

Wenn Sie beispielsweise in einem Feld zwischen JA und NEIN oder ON und OFF wählen können, können Sie durch Drücken der Leertaste zwischen den beiden Zuständen hin- und herschalten. Die Ziffern in einem Ziffernfeld können Sie mit den Tasten des numerischen Tastenblocks Ihrer Tastatur ändern. Wenn die vorgenommenen Änderungen Ihren Vorstellungen entsprechen, drücken Sie die ENTER-Taste, um die Änderungen zu sichern. Danach können Sie zum nächsten Feld wechseln oder mit der entsprechenden Option WEITERmachen.

Wenn Sie Ihre Änderungen in einem Feld während des Editierens wieder verwerfen wollen, drücken Sie die ESCape-Taste. Haben Sie die Option WEITER erreicht, drücken Sie die ENTER-Taste. Damit wechseln Sie zur nächsten Maske. Um zur vorhergehenden Maske zurückzukehren oder vorhergehende Masken zu überprüfen, drücken Sie die ESCAPE-Taste, bis die gewünschte Maske erscheint. Wenn Sie die Taste F10 betätigen, können Sie das Installierungsprogramm verlassen und alle vorgenommenen Änderungen verwerfen.

Wenn Sie alle Entscheidungen zur Konfigurierung Ihres Systems getroffen haben, werden Sie gefragt, ob DR DOS auf Ihre Platte kopiert werden soll. Drücken Sie dann die ENTER-Taste, um DR DOS auf Ihrem System zu installieren. Nach Abschluß des Installierungsprogramms werden Sie dazu aufgefordert, Ihr System neu zu starten. Drücken Sie hierzu die CTRL-, ALT- und die Löschtaste (DEL) gleichzeitig. Nun können Sie mit DR DOS arbeiten.

Die Modifizierung eines bestehenden DR DOS Systems mit SETUP

Mit dem Programm SETUP können Sie ein bereits vorhandenes DR DOS System, das mit INSTALL installiert wurde, ändern. SETUP arbeitet wie INSTALL mit einer Reihe von Bildschirmmasken. Jede Maske zeigt aktuelle Voreinstellungen Ihres Systems an, die Sie mit denselben Tasten wie bei INSTALL ändern können.

Nach Bearbeitung aller Masken werden Sie gefragt, ob die neuen Werte gespeichert werden sollen. Mit der ESCape-Taste können Sie frühere Masken erneut aufrufen und überprüfen. Mit der ENTER-Taste bestätigen Sie die vorgenommenen Änderungen. In diesem Falle werden die einschlägigen Daten in den Dateien CONFIG.SYS und AUTOEXEC.BAT durch die geänderten Werte ersetzt. Im Bedarfsfalle können Sie die alten Versionen mit SETUP zusätzlich abspeichern.

Der DR Editor

Einleitung

Im folgenden wird die Benutzung des bildschirm-orientierten Texteditors DR Editor von Digital Research beschrieben. Damit können Sie einfach und bequem ASCII-Textzeilen bearbeiten. Der Editor ist zur Verwendung mit beliebigen Tastaturen ausgelegt; Funktionstasten werden nicht benötigt. Außerdem stehen für einige oft verwendete Kommandos Abkürzungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Sie können den Editor für folgende Aufgaben benutzen:

- um eine Textdatei oder ein Dokument zu durchsuchen
- um die Datei zu editieren
- um eine neue Datei zu erstellen

wenn Sie beispielsweise den Inhalt der Datei CONFIG.SYS ansehen oder ändern möchten - die Datei für die Systemkonfigurierung

oder wenn Sie die Datei AUTOEXEC.BAT erstellen oder editieren müssen - eine optionale Stapeldatei (Batchfile), mit der Sie bei jedem Start Ihren Computer automatisch entsprechend Ihren Wünschen einstellen können.

Zur Erstellung eines umfangreichen Dokuments greifen Sie gegebenenfalls auf das von Ihnen bevorzugte Textverarbeitungsprogramm zurück.

Die Kommandos des Editors

Um ein Editor-Kommando abzusetzen, etwa den Cursor in einem Dokument zu bewegen oder Text zu löschen, müssen Sie die CTRL-Taste und eine oder mehrere Tasten gleichzeitig drücken.

Das folgende Beispiel zeigt, welche Schreibweise für diese Kommandos im Handbuch verwendet wird:

"CTRL-G drücken" bedeutet: "halten Sie die CTRL-Taste gedrückt und betätigen Sie die G-Taste".

"CTRL-QC drücken" bedeutet: "halten Sie die CTRL-Taste gedrückt und betätigen Sie die Q- und danach die C-Taste".

Auf manchen Tastaturen stehen schnelle Alternativen zur Verfügung, bei denen Sie jeweils nur eine Taste benötigen, z.B. [Pg Up] und [Pg Dn].

Das Laden des Editors

Um die Verwendung des Editors zu veranschaulichen, nehmen wir an, Sie möchten die Datei AUTOEXEC.BAT auf der Festplatte Ihres Computers erstellen oder editieren.

Das Laden des Editors setzt voraus, daß an Ihrem Bildschirm das Betriebssystem-Prompt C:> oder A:> erscheint.

- Wenn der Editor auf Ihrer Festplatte gespeichert ist, wechseln Sie vom aktuellen auf das Laufwerk C; das Prompt C:> muß danach erscheinen. Geben Sie dann das Wort "Editor" ein, gefolgt vom Namen der Datei, die Sie erstellen oder editieren wollen, z.B.:

Editor autoexec.bat

- Wenn der Editor auf Diskette gespeichert ist, wechseln Sie vom aktuellen auf das Laufwerk A; das Prompt A:> muß danach erscheinen. Legen Sie die Diskette mit dem Editor ins Diskettenlaufwerk ein und tippen Sie "Editor C:", gefolgt vom Namen der Datei, die Sie erstellen oder editieren wollen, z.B.:

Editor c:autoexec.bat

Mit diesem Kommando laden Sie den Editor, so daß Sie mit der Arbeit an der Datei AUTOEXEC.BAT auf Laufwerk C: beginnen können.

Der Editor löscht zunächst den Bildschirm und sucht die angegebene Datei AUTOEXEC.BAT im Hauptinhaltsverzeichnis des Festplattenlaufwerks C:.

Beachten Sie, daß der Editor die angegebene Datei AUTOEXEC.BAT auf dem Laufwerk sucht, von dem aus er geladen wird; es sei denn, Sie geben vor dem Dateinamen ein anderes Laufwerk und/oder einen anderen Pfad an.

- Wenn der Editor die Datei findet, wenn Sie also bereits eine Datei AUTOEXEC.BAT haben, lädt er sie in den Arbeitsspeicher und zeigt sie am Bildschirm an.
- Wenn der Editor die Datei nicht findet, zeigt er das durch eine Meldung an. Er geht dann davon aus, daß Sie die Datei mit dem angegebenen Namen neu erstellen wollen.

Nun können Sie die Datei wunschgemäß lesen oder editieren. Die folgende Kommandoübersicht gibt einen Überblick über die verfügbaren Editierkommandos.

Kommandoübersicht

Kommando	Funktion	Ersatz
CTRL-S	Cursor ein Zeichen nach links	←
CTRL-D	Cursor ein Zeichen nach rechts	→
CTRL-A	Cursor ein Wort nach links	
CTRL-F	Cursor ein Wort nach rechts	
CTRL-E	Cursor eine Zeile nach oben	↑
CTRL-X	Cursor eine Zeile nach unten	↓
CTRL-R	eine Bildschirmseite zurück	Pg Up
CTRL-C	eine Bildschirmseite weiter	Pg Dn
CTRL-QR	Cursor zum Dateianfang	Home
CTRL-QC	Cursor zum Dateiende	End
CTRL-G	Zeichen unter dem Cursor löschen	Del
CTRL-H	Zeichen links vom Cursor löschen	← (Back Space)
CTRL-T	Wort rechts ab Cursorposition löschen	
CTRL-Y	Zeile, in der sich der Cursor befindet, löschen	
CTRL-KX oder CTRL-KD	Änderungen sichern und Editor verlassen	
CTRL-KS	Änderungen sichern und weitereditieren	
CTRL-KQ	Änderungen verwerfen und Editor verlassen	

Die Kommandos in der Datei CONFIG.SYS

Im folgenden werden zwei neue Kommandos zur Verwendung in der Datei CONFIG.SYS und drei zusätzliche Gerätetreiber beschrieben. Die Gerätetreiber können mit dem Kommando DEVICE= in CONFIG.SYS aufgerufen werden. Dieses Kommando ist im *DR DOS Benutzerhandbuch* beschrieben.

Zusätzliche Gerätetreiber

DRIVER.SYS

Der Treiber DRIVER.SYS definiert die Eigenschaften, die mit einem physikalischen Laufwerk verbunden werden, das in der Kommandozeile angegeben wird. Diesen Gerätetreiber sollten Sie verwenden, wenn Sie im vorhandenen System zusätzlich ein Laufwerk anderen Typs benutzen wollen. Z.B. möchten Sie vielleicht ein 3 1/2" Diskettenlaufwerk in einem System mit 5 1/4" Diskettenlaufwerk verwenden. Das vollständige Kommando lautet:

DEVICE =C:\DRDOS\DRIVER.SYS /D:nn [/C] [/F:f] [/H:hh] [/N] [/S:ss] [/T:tt]

wobei /D:nn das physikalische Laufwerk (0,1,2 usw.) bezeichnet, dessen Eigenschaften definiert werden. Folgende Optionen stehen zur Verfügung:

- [/C] gibt an, daß das Laufwerk Diskettenwechsel erkennen kann.
- [/F:f] kennzeichnet den Laufwerkstyp. Folgende Werte können eingegeben werden: 0 für 360 KB Laufwerke, 1 für 1,2 MB Laufwerke, 2 für 720 KB Laufwerke und 7 für 1,44 MB Laufwerke. Standardwert ist 2.
- [/H:hh] bezeichnet die Anzahl der Schreib-/Leseköpfe. Möglich sind die Werte 1 und 2.
- [/N] kennzeichnet ein Laufwerk für feste Speichermedien
- [/S:ss] gibt die Anzahl der Sektoren pro Spur an, die das Laufwerk unterstützt. 9, 15 und 18 sind die möglichen Werte.
- [/T:tt] gibt die Anzahl der Spuren an, die das Laufwerk unterstützt. 40 und 80 sind die möglichen Werte.

EMM386.SYS

EMM386.SYS ist ein zusätzlicher Gerätetreiber, der es Anwenderprogrammen ermöglicht, LIM (Lotus, Intel, Microsoft) Funktionen aufzurufen.

Die Funktionsaufrufe für LIM 4.0 EMS (Expanded Memory Specification) werden hier nicht beschrieben. Der Treiber benutzt auf Intel 80386 Computern Speicherplatz oberhalb des ersten Megabytes. Dieser Speicher ist in einem Speicherfenster von 64 KB Größe verfügbar, das an beliebige Stelle zwischen den Adressen C000H und E800H liegt.

Zur Verwendung des Treibers fügen Sie folgende Zeile in die Datei CONFIG.SYS ein:

```
DEVICE =C:\DRDOS\EMM386.SYS [/FRAME=xxxx] [/KB=ddd] [/COMPAQ]
```

Folgende Optionen stehen zur Verfügung:

[/FRAME=xxxx] xxxx gibt die Segmentadresse hexadezimal an, an der das Speicherfenster beginnt. Wenn Sie diese Option nicht verwenden, sucht der Treiber automatisch zwischen den Segmentadressen C000H und E800H nach einem freien 64 KB großen Speicherfenster.

[/KB=ddd] legt die Gesamtgröße des Speichers fest, der als LIM-Speicher zugewiesen wird. Als Standard wird der gesamte verfügbare Speicherplatz belegt.

[/COMPAQ] ist eine Option, die Sie verwenden sollten, wenn Sie einen Computer der COMPAQ-Familie benutzen. Damit wird dem Treiber ermöglicht, einen zusätzlichen Speicherblock zu belegen, der auf diesen Computern zur Verfügung steht.

Beispiel:

```
DEVICE =C:\DRDOS\EMM386.SYS /FRAME=D000 /KB=384 /COMPAQ
```

Das Speicherfenster für LIM-Speicher beginnt an der hexadezimalen Adresse D000H. Für LIM werden 384 KB Speicher zugewiesen, der Computer stammt von COMPAQ.

VDISK und EMM386.SYS sollten generell vor anderen Treibern installiert sein, die eine Speichererweiterung (extended memory) verwenden.

EMMXMA.SYS

EMMXMA.SYS ist ein zusätzlicher Gerätetreiber, der es Anwenderprogrammen ermöglicht, LIM (Lotus, Intel, Microsoft) Funktionen aufzurufen.

Die Funktionsaufrufe für LIM 4.0 EMS (Expanded Memory Specification) werden hier nicht beschrieben. Der Treiber verwendet Speicherplatz auf IBM PS/2 Speichererweiterungskarten. Dieser Speicher ist in einem Speicherfenster von 64 KB Größe verfügbar, das an beliebiger Stelle zwischen den Adressen C000H und D000H liegt.

Zur Verwendung des Treibers fügen Sie folgende Zeile in die Datei CONFIG.SYS ein:

```
DEVICE =C:\DRDOS\EMMXMA.SYS [/FRAME=xxxx] [/KB=ddd]
```

Folgende Optionen stehen zur Verfügung:

[/FRAME=xxxx] xxxx gibt die Segmentadresse hexadezimal an, an der das 64 KB-Speicherfenster beginnt. Wenn Sie diese Option nicht verwenden, sucht der Treiber automatisch zwischen den Adressen C000H und D000H nach einem freien 64 KB großen Speicherfenster.

[/KB=ddd] legt die Gesamtgröße des Speichers fest, der als LIM-Speicher zugewiesen wird. Als Standard wird der gesamte verfügbare Speicherplatz belegt.

Beispiel:

```
DEVICE =C:\DRDOS\EMMXMA.SYS /FRAME=D000 /KB=384
```

Das Speicherfenster für LIM-Speicher beginnt an der hexadezimalen Adresse D000H. Für LIM werden 384 KB Speicher zugewiesen.

Das Kommando DRIVPARM

Format:

DRIVPARM = /D:d [/C] [/F:ff] [/H:hh] [/N][/S:ss] [/T:tt]

Erklärung:

Dieses Kommando definiert die physikalischen Eigenschaften für das angegebene Laufwerk. Folgende Angaben können gemacht werden:

- /D:d ist ein einzelnes Zeichen, 0, 1, 2 usw., das dem logischen Laufwerk, A:, B: usw., entspricht, dessen Eigenschaften definiert werden sollen.
- [/C] gibt an, daß das Laufwerk Diskettenwechsel erkennen kann.
- [/F:ff] kennzeichnet den Laufwerkstyp. Folgende Werte können eingegeben werden: 0 für 360 KB Laufwerke, 1 für 1,2 MB Laufwerke, 2 für 720 KB Laufwerke und 7 für 1,44 MB Laufwerke. Standardwert ist 2.
- [/H:hh] bezeichnet die Anzahl der Schreib-/Leseköpfe. Möglich sind die Werte 1 und 2.
- [/N] kennzeichnet ein Laufwerk für feste Speichermedien.
- [/S:ss] gibt die Anzahl der Sektoren pro Spur an, die das Laufwerk unterstützt. 9, 15 und 18 sind die möglichen Werte.
- [/T:tt] gibt die Anzahl der Spuren an, die das Laufwerk unterstützt. 40 und 80 sind die möglichen Werte.

Verwendung:

DRIVPARM erlaubt es, ein spezielles physikalisches Laufwerk mit einem logischen Laufwerk zu verknüpfen. Sie verfügen vielleicht über ein System mit einem 3,5" Laufwerk und wollen festlegen, daß die logischen Laufwerke A: und B: die Eigenschaften eines 3,5" Laufwerks erhalten sollen. Dadurch werden Sie instand gesetzt, mit den logischen Laufwerken A: und B: von einer 3,5" Diskette auf eine andere zu kopieren. Die beiden logischen Laufwerke beziehen sich auf dasselbe physikalische 3,5" Laufwerk.

Das Kommando HISTORY

Format:

HISTORY = ON [, nnnn] | OFF

Erklärung:

DR DOS verfügt über eine Funktion für die erweiterte Editierung von Kommandozeilen. Damit können Sie Kommandozeilen, die Sie bereits einmal eingegeben haben, erneut aufrufen und duplizieren oder modifizieren.

Wenn HISTORY auf OFF geschaltet ist, ist die erweiterte Editierung von Kommandozeilen ausgeschaltet.

Verwendung:

Wenn HISTORY auf ON geschaltet ist, können Sie die in Kapitel 5, *Kommandos unter DR DOS*, beschriebenen Funktionstasten benutzen, um Kommandozeilen erneut aufzurufen und zu modifizieren. Die Option *nnnn* dient zur Festlegung der Größe des Puffers, in dem die Kommandozeilen gespeichert sind. Die Puffergröße bestimmt, wieviele Kommandozeilen Sie wieder aufrufen können. Die Untergrenze liegt bei 128 Byte, die Obergrenze bei 4096 Byte Puffergröße. Wenn Sie keine Größe definieren, gilt der Standardwert 512 Bytes.

Anmerkung: Das System benutzt zwei Puffer der angegebenen Größe. Der erste speichert Kommandos, die von der Kommandozeile aus eingegeben werden, der zweite solche, die von einem Anwenderprogramm aus abgesetzt werden.

DR DOS Kommandos

Diese Version von DR DOS bietet zwei neue Kommandos, RECOVER und NLSFUNC.

Außerdem verfügen die folgenden Kommandos über zusätzliche Optionen.

- COMP
- FORMAT
- GRAFTABL
- KEYB
- MODE
- SHARE
- TREE
- XCOPY

COMP

Form:

```
COMP [/H] [d:][Pfad][Dateiname] [d:][Pfad][Dateiname] [/A][M:n]
```

Erläuterung:

Dieses Kommando vergleicht zwei Dateien zeichenweise und meldet Unstimmigkeiten. COMP meldet auch, wenn das Dateiende-Zeichen (EOF) in einer der überprüften Dateien fehlt. In der Anzeige wird die Position gefolgt von einem "h" angegeben; damit wird die Angabe als hexadezimal gekennzeichnet.

Ersatzzeichen sind bei Dateibezeichnungen erlaubt. Werden keine Dateinamen angegeben, nimmt COMP *.* als Dateiangabe an.

Optionen:

- /H zeigt Hilfsinformationen an.
- /A zeigt die gemeldeten Unstimmigkeiten im ASCII-Format. (Standard ist die Ausgabe in hexadezimaler Form.)
- /M:n setzt die Höchstzahl für Diskrepanzen, nach der COMP automatisch beendet wird. 10 ist Standard. Bei 0 wird keine Höchstzahl gesetzt.

Beispiele:

Das folgende Beispiel vergleicht alle Dateien vom Typ .doc im Verzeichnis C:\adresse mit Dateien mit demselben Namen im Hauptinhaltsverzeichnis einer Diskette in Laufwerk A:

```
C>COMP \adresse \*.doc a:\
```

Das folgende Kommando vergleicht die Datei HEUTE.DOC mit der Datei GESTERN.DOC auf Übereinstimmung des Inhalts. Beide Dateien sind im selben, dem aktuellen Verzeichnis. Bei 5 Unterschieden bricht COMP automatisch ab.

```
C>COMP heute.doc gestern.doc \M:5
```

FORMAT

Form:

FORMAT [d:] [Optionen]

Erläuterung:

Durch das Kommando FORMAT werden Disketten in den Standardformaten formatiert. (Verwenden Sie FDISK zum Formatieren von Festplatten.) Das Standardformat einer Diskette hängt vom Laufwerk ab: Das Standardformat eines Diskettenlaufwerks mit 360 KB beispielsweise ist eine Diskette mit 360 KB. Dieser Standard kann mit Hilfe einiger Formatieroptionen geändert werden.

Von FORMAT unterstützte Disketten und Laufwerkstypen:

FORMAT unterstützt fünf verschiedene Laufwerkstypen:

5 1/4" single sided single density	40 track	180 KB
5 1/4" double sided single density	40 track	360 KB
5 1/4" double sided double density	80 track	1,2 KB
3 1/2" double sided single density	80 track	720 KB
3 1/2" double sided double density	80 track	1,44 MB

single sided = einseitig

double sided = doppelseitig

track = Spur

single density = einfache Schreibdichte

double density = doppelte Schreibdichte

In diesen Laufwerken können Disketten in 7 verschiedenen Formaten formatiert werden, die FORMAT unterstützt:

5 1/4" single sided single density	40 track	160 KB / 180 KB
5 1/4" double sided single density	40 track	320 KB / 360 KB
5 1/4" double sided double density	80 track	1,2 KB
3 1/2" double sided single density	80 track	720 KB
3 1/2" double sided double density	80 track	1,44 MB

FORMAT arbeitet mit den folgenden Varianten:

- Ein 180 KB-Laufwerk kopiert Disketten mit 160 und 180 KB.
- Ein 360 KB-Laufwerk kopiert Disketten mit 160, 180, 320 und 360 KB.
- Ein 1,2 MB-Laufwerk kopiert 1,2 MB-Disketten. Es kann aber auch Disketten mit 160, 180, 320 und 360 KB kopieren; sie sind aber eventuell nicht in einem Laufwerk mit 160/180 oder 320/360 KB verwendbar.
- Ein 720 KB-Laufwerk kopiert Disketten mit 720 KB.
- Ein 1,44 MB-Laufwerk kopiert Disketten mit 720 KB und 1,44 MB.

Optionen:

- /H** zeigt Hilfsinformationen an.
- /S** kopiert DR DOS auf die formatierte Diskette. Diese Option kann für Disketten mit 160 KB und 180 KB aufgrund ihrer Platzbeschränkung nicht verwendet werden.
- DR DOS sucht zunächst im Hauptinhaltsverzeichnis der Diskette im aktuellen Standard-Laufwerk nach den Systemdateien. Wenn sie nicht gefunden werden, fordert DR DOS Sie auf, eine Diskette mit den Systemdateien in das Formatier-Laufwerk einzulegen. Wenn es die Systemdateien gelesen hat, fordert DR DOS Sie auf, die Diskette herauszunehmen und die einzulegen, die formatiert werden soll.
- /V** ermöglicht die Angabe eines Bereichsnamens für die Diskette.
- /1** ermöglicht einseitiges Formatieren in einem doppelseitigen Laufwerk (nur bei 5 1/4"-Laufwerken).
- /4** erzwingt 360 KB-Format. Verwenden Sie diese Option, um Disketten im 360 KB-Format mit einem 1,2 MB-Laufwerk zu formatieren. Beachten Sie jedoch, daß Disketten, die auf diese Weise formatiert wurden, nicht zuverlässig in Laufwerken mit 360 KB-Format gelesen werden können. Die Wirkung ist dieselbe wie bei /N:9 /T:80.

- /8** formatiert 9 Sektoren, benutzt jedoch nur 8 (nur bei 5 1/4"-Laufwerken). Standard ist das Formatieren *und* die Verwendung von 9 Sektoren.
- /T:80** setzt die Spuranzahl auf 80 – wird in Verbindung mit /N:9 verwendet.
- /T:40** erzwingt eine doppelte Schrittbreite (double stepping) auf Laufwerken mit 80 Spuren. (Nur bei "high density"-Laufwerken möglich.)
- /N:9** erzwingt 9 Sektoren pro Spur. (Möglich bei 3 1/2"-Laufwerken mit 1,44 MB oder 5 1/4" "high density"-Laufwerken zusammen mit /T:80 oder /T:40.
- /N:8** erzwingt 8 Sektoren pro Spur (bei "high density"-Laufwerken zusammen mit /T:80).
- /B** formatiert 9 Sektoren, benutzt aber nur 8. Reserviert Speicherplatz für DOS-Systemdateien (nur bei 5 1/4"-Laufwerken).
- F:nn** gibt an, welches Diskettenformat erzeugt werden soll. Diese Option kann die Kombination der Parameter /N und /T ersetzen. Mögliche Werte für nn sind 160, 180, 320, 360, 1200, 720 und 1440.

Beispiele:

Wenn Sie folgendes Kommando eingeben:

A>FORMAT

erscheint folgende Meldung:

**Legen Sie die zu formatierende Diskette in Laufwerk A:
ein und drücken Sie dann eine beliebige Taste**

Das folgende Kommando zeigt, wie Sie eine Diskette mit 360 KB in einem 1,2 MB-"high density"-Laufwerk formatieren.

A>FORMAT A:/4

Beachten Sie, daß eine Diskette mit 360 KB, die in einem "high density"-Laufwerk formatiert wurde, in einem Laufwerk mit 360 KB nicht zuverlässig gelesen werden kann.

GRAFTABL

Form:

GRAFTABL [/H][nnn] [/STATUS]

Erläuterung:

Mit GRAFTABL können Sie nationale und Sonderzeichen (ASCII-Zeichen 128-255) darstellen, wenn Ihr Computer einen Farb-/Grafik-Adapter hat. GRAFTABL muß nur einmal pro DR DOS Sitzung geladen werden. Daher sollten Sie es in die Datei AUTOEXEC.BAT aufnehmen.

Beachten Sie, daß durch GRAFTABL der Speicherbedarf für DR DOS steigt.

Optionen:

/H gibt Hilfsinformationen an.
nnn ist die Nummer eines der folgenden Zeichensätze:
 437 USA (Standard)
 850 Internationaler Zeichensatz
 865 Norwegen
 860 Portugal
 863 Französisch-Kanada
/STATUS gibt den momentan geladenen nationalen Zeichensatz an.

Beispiel:

Bei Eingabe von

C>GRAFTABL

lautet die Meldung

zeichensatz für die USA wurde geladen.

KEYB

Form:

KEYB xx[+|-] [,Codetabelle]

Erläuterung:

Bei Benützung dieses Kommandos entsprechen die Zeichen am Bildschirm denen auf der Tastatur. Wenn Sie keine US-Standard-Tastatur haben, müssen Sie KEYB jedesmal beim Start von DR DOS eingeben.

Folgende Werte für xx sind möglich:

US	Amerikanisches Englisch (Standard)
DK	Dänisch
FR	Französisch
GR	Deutsch
IT	Italienisch
NO	Norwegisch
SP	Spanisch
SU	Finnisch
SV	Schwedisch
UK	Britisches Englisch

Mit der Option [+] werden erweiterte Tastaturen gekennzeichnet. Im allgemeinen erkennt KEYB erweiterte Tastaturen automatisch. Wenn nicht, und wenn bestimmte Tasten nicht mit der Bildschirmausgabe übereinstimmen, verwenden Sie KEYB mit der Option [+] noch einmal.

Mit der Option [-] wird der Modus für erweiterte Tastatur ausgeschaltet.

Die Option [,Codetabelle] ist in *DR DOS Ergänzungen Handbuch für Codetabellen* beschrieben.

Sie sollten KEYB in die Datei AUTOEXEC.BAT aufnehmen, damit es beim Start von DR DOS automatisch aufgerufen wird.

Sobald KEYB aktiviert ist, können Sie auf die US-Standard-Tastatur umschalten. Halten Sie dazu die CTRL- und ALT-Taste gedrückt und drücken Sie die Funktions-Taste F1. Mit [CTRL] [ALT] und F2 kehren Sie zu Ihrer nationalen Tastatur zurück.

Sie können andere nationale Tastaturen auch ohne Neustart von DR DOS laden.

Akzente auf Tastaturen

Auf manchen Tastaturen kann man Buchstaben mit Akzenten versehen. Dazu müssen Sie zuerst die Taste mit dem entsprechenden Akzent und dann die mit dem gewünschten Buchstaben drücken. Wenn Sie nur den Akzent wünschen, drücken Sie nach der einschlägigen Taste die Leertaste.

Beispiele:

Mit folgendem Kommando wird die deutsche Tastatur geladen:

A>KEYB GER

Folgendes Kommando lädt die spanische Tastatur und stellt sicher, daß sie als erweiterte Tastatur erkannt wird.

A>KEYB SP+

MODE

Form

```
MODE [Darstellungsart] [Zeilenzahl]
MODE CON: LINES = nn
MODE CON: COLS = nn
MODE CON: RATE = r DELAY = d
```

Erläuterung:

Das Kommando MODE verfügt über 4 zusätzliche Formate zur Unterstützung der Umschaltung von Codetabellen. Diese neuen Formate sind vollständig in *DR DOS Ergänzungen Handbuch für Codetabellen* beschrieben. Zusätzlich können Sie mit MODE nun verschiedene Eigenschaften der Tastatur und des Bildschirms ändern; u.a. können Sie die Zeilenzahl für die Bildschirmausgabe festlegen. Hier die Formate:

Festlegung der Zeilenzahl für Bildschirmausgabe

```
MODE [Darstellungsart] [Zeilenzahl]
```

Zeilenzahl gibt die Anzahl der Textzeilen für die Bildschirmausgabe an. Erlaubt sind 25, 43 oder 50.

Änderung der Zeilenzahl für Bildschirmausgabe

```
MODE CON: LINES = nn
```

nn muß 25, 43 oder 50 sein.

Änderung der Spaltenzahl für Bildschirmausgabe

```
MODE CON: COLS = nn
```

nn gibt die Anzahl der Textspalten an, entweder 40 oder 80.

Änderung der Tastaturgeschwindigkeit

```
MODE CON: RATE = r DELAY = d
```

r definiert die Geschwindigkeit, mit der die Tastatur Eingabe annimmt. Der Wert muß zwischen 1 und 32 einschließlich liegen. 1 ist die höchste, 32 die niedrigste Geschwindigkeit.

d definiert den erlaubten Abstand zwischen Tastenanschlägen. Der Wert liegt zwischen 1 und 4.

NLSFUNC

NLSFUNC ist ein neues Kommando, das für die Unterstützung der Umschaltung von Codetabellen benötigt wird. Das Kommando wird beim Start von DR DOS automatisch geladen. Die Verwendung ist in *DR DOS Ergänzungen Handbuch für Codetabellen* erläutert.

RECOVER

Form

RECOVER [/H][d:]

RECOVER [/H][d:][Pfadname][Dateiname]

Erklärung:

Mit dem Kommando RECOVER können Sie beschädigte Dateien wiederherstellen. Bei Verwendung der ersten Form des Kommandos werden alle Ketten von Blöcken, die in der Dateizuweisungstabelle (FAT) angegeben sind, in Dateien im Hauptinhaltsverzeichnis umgewandelt. Diese Dateien haben grundsätzlich Namen folgender Form: FILExxxx.REC. xxxx ist dabei eine hexadezimale Zahl, die bei 0000H beginnt.

Anmerkung: Möglicherweise müssen Sie den Vorgang wiederholen, wenn mehr Ketten von Blöcken umgewandelt werden müssen, als Einträge im Hauptinhaltsverzeichnis vorhanden sind. In diesem Fall sollten Sie die zuerst wiederhergestellten Dateien mit COPY in ein anderes Dateiverzeichnis auf einer anderen Platte kopieren. Dann sollten Sie sie aus dem Hauptinhaltsverzeichnis löschen und das Kommando erneut absetzen.

Die zweite Form des Kommandos erlaubt es Ihnen, Pfad- und Dateinamen für die Dateien anzugeben, die Sie restaurieren möchten. In diesem Falle wird jede Datei auf fehlerhafte Blöcke hin untersucht, auf die der angegebene Dateiname zutrifft. Sie können bei Angabe des Dateinamens Ersatzzeichen verwenden. Wenn DR DOS fehlerhafte Blöcke findet, werden sie übersprungen und in der Dateizuweisungstabelle (FAT) als fehlerhaft gekennzeichnet. Die Angabe der Dateilänge wird verändert, um die neue Länge der Datei wiederzugeben.

Beispiel:

```
RECOVER C:\BERICHTE\VERKAUF.DOC
```

Es wird überprüft, ob die Datei VERKAUF.DOC in Dateiverzeichnis BERICHTE auf Laufwerk C: fehlerhafte Blöcke enthält. Fehlerhafte Blöcke werden in der FAT gekennzeichnet, und der Eintrag der Dateilänge wird entsprechend geändert.

SHARE

SHARE

SHARE /X

SHARE /H

Erklärung:

Das Kommando SHARE unterstützt gemeinsamen Dateizugriff. Unter DR DOS wird das Kommando standardmäßig geladen und entnimmt die Parameter dem Kommando FILES in der Datei CONFIG.SYS.

Die Standardzahl der möglichen Sperrungen ist 20. Die Anzahl der Sperrungen kann erhöht werden, indem man mit dem Kommando FILES in der Datei CONFIG.SYS einen größeren Wert definiert.

Die Optionen sind:

/X schaltet den gemeinsamen Dateizugriff aus.

/H gibt Hilfsinformationen an.

Beispiel:

Um auf Ihrem System 40 Sperrungen zu ermöglichen, nehmen Sie folgendes Kommando in die Datei CONFIG.SYS auf.

FILES = 40

TREE

```
TREE [/H] [d:][Dateibez.] [/F] [/G] [/P]
```

Erläuterung:

Durch das Kommando TREE werden die Inhaltsverzeichnis- und Unterverzeichnis-Pfade hierarchisch angezeigt. Wenn das Kommando TREE zusammen mit einer Dateibezeichnung benutzt wird, sucht es auf der Diskette/Festplatte alle Dateien, die mit der Dateibezeichnung übereinstimmen.

Optionen:

- /H zeigt Hilfsinformationen an.
- /F zeigt alle Dateien in den Unterverzeichnissen sowie die Unterverzeichnisse selbst an.
- /G zeigt eine grafische Darstellung der Unterverzeichnisstruktur an.
- /P Bei einer langen TREE-Anzeige wird nach einer vollen Bildschirmseite immer eine Pause eingelegt.

Beispiele:

Durch das folgende Kommando

```
A>TREE C:
```

könnte beispielsweise die Liste auf der folgenden Seite erzeugt werden, die zeigt, daß Laufwerk C: vier Inhaltsverzeichnisse, nämlich DOS21, CONDOS, FRITZ und HANS besitzt, wobei einige noch Unterverzeichnisse haben. Ferner wird aufgelistet, wieviel Speicherplatz jeweils belegt ist und wie viele Dateien in den einzelnen Verzeichnissen gespeichert sind.

Bytes	Dateien	Pfad
273.713	23	c:\
370.648	45	c:\dos21
434.598	29	c:\condos
1.411.414	43	c:\fritz
536.563	26	c:\fritz\org
0	0	c:\hans
421.760	14	c:\hans\cug
4.352	3	c:\hans\memos
Anzahl Dateien 183		Anzahl Bytes 3.453.048

Das folgende Kommando

A>TREE *.GTM

erzeugt beispielsweise eine Liste, in der zwei Dateien mit der Bezeichnung *.GTM auf Laufwerk A: gezeigt werden. Eine ist im Hauptinhaltsverzeichnis (root) und eine im Unterverzeichnis \DR\MEMOS gespeichert.

--a---	1.920	1.01.80	0.40	a:\memo1.gtm
--a---	512	1.01.80	0.30	a:\dr\memos\memo2.gtm
Anzahl Dateien 2		Anzahl Bytes 2.432		

XCOPY

Form:

XCOPY [/H] [@]Dateibez. [Dateibez.] [Optionen]

Erläuterung:

Durch XCOPY werden Dateigruppen selektiv kopiert. Es kann auch dazu verwendet werden, ganze Unterverzeichnisse zu kopieren.

Bei der ersten Dateibezeichnung in der Kommandozeile stehen das Laufwerk, der Pfad und die Namen der Dateien, die kopiert werden sollen. Dateibezeichnungen mit Ersatzzeichen sind zulässig. Optional ist das Symbol @ möglich; es zeigt an, daß die Quelldatei eine Liste der zu kopierenden Dateien enthält. In der zweiten Dateibezeichnung steht das Laufwerk und der Pfad des Ziels, an das die Dateien kopiert werden sollen. Sie können während des Kopiervorganges die Dateien auch umbenennen, indem Sie einen neuen Namen für die Zieldatei angeben.

Optionen:

- /H gibt Hilfsinformationen an.
- /A kopiert nur die Dateien, bei denen das Archivierungsbit (A) gesetzt ist. Das Attribut der Ursprungsdatei wird nicht geändert. (Bei der Beschreibung des Kommandos ATTRIB finden Sie Erläuterungen über das Archivierungsbit und andere Attribute.)
- /D:Datum kopiert nur die Dateien, deren Datum identisch mit dem oder jünger als das angegebene Datum ist. Das Format des Datums hängt vom aktuellen Landescode ab (vgl. Kommando DATE).
- /E erstellt Unterverzeichnisse am Ziel, selbst wenn sie nach Abschluß des Kopiervorganges leer sind.
- /H kopiert auch Systemdateien. (Dateien mit dem Systemattribut werden bei der Beschreibung des Kommandos ATTRIB erläutert.) Standardmäßig werden Systemdateien übergangen.
- /M kopiert nur Dateien mit gesetztem Archivierungsbit und setzt dieses Bit zurück.
- /P oder /C XCOPY fordert Sie vor dem Kopieren jeder Datei zur Bestätigung auf.

- /R** überschreibt schreibgeschützte Dateien (Attribut RO).
- /S** kopiert die Dateien im Quellverzeichnis und alle Dateien in den darunterliegenden Unterverzeichnissen.
- /V** prüft, ob die an das Ziel geschriebenen Daten identisch mit den Ursprungsdaten sind.
- /W** wartet darauf, daß eine Diskette eingelegt wird, bevor es mit dem Suchvorgang nach den Ursprungsdateien beginnt, und wartet (bei Bedarf) wieder, ehe die Dateien an das Ziel geschrieben werden.

Beispiele:

Nehmen wir an, Sie haben Dateien in einem Inhaltsverzeichnis mit der Bezeichnung C:\TVP gespeichert, das zwei Unterverzeichnisse besitzt, nämlich \TVP\ANETTE und \TVP\MONIKA. Sie wollen alle Dateien mit dem Dateityp BRF aus diesen Verzeichnissen von Laufwerk C: auf eine Diskette in Laufwerk A: kopieren. Sie möchten auch, daß die entsprechenden Unterverzeichnisse auf der Diskette in A: erstellt werden. Das Kommando lautet dann wie folgt:

```
C>XCOPY \TVP\*.BRF A: /E/S
```

Durch das folgende Beispiel werden alle Dateien von einer Diskette in Laufwerk A: auf eine andere Diskette in Laufwerk B: kopiert, die zur Archivierung gekennzeichnet wurden. (Achtung: Das Archivierungsattribut wird durch DR DOS gesetzt, sobald eine Datei geschrieben und dann geschlossen wird.)

Sie werden zum Einlegen einer Diskette in Laufwerk A: aufgefordert, bevor der Kopiervorgang beginnt. Das Archivierungsattribut wird an der Ursprungsdatei ausgeschaltet, um darauf hinzuweisen, daß die Datei kopiert wurde.

```
A>XCOPY *.* B: /M/W
```

Im folgenden Beispiel werden alle Dateien, die in der Datei DATEI.LST im Verzeichnis C:\FRITZ aufgelistet sind, in das Verzeichnis D:\HANS kopiert. Jeder Listeneintrag in DATEI.LST muß in einer neuen Zeile beginnen.

```
C>XCOPY @C:\FRITZ\DATEI.LST D:\HANS
```